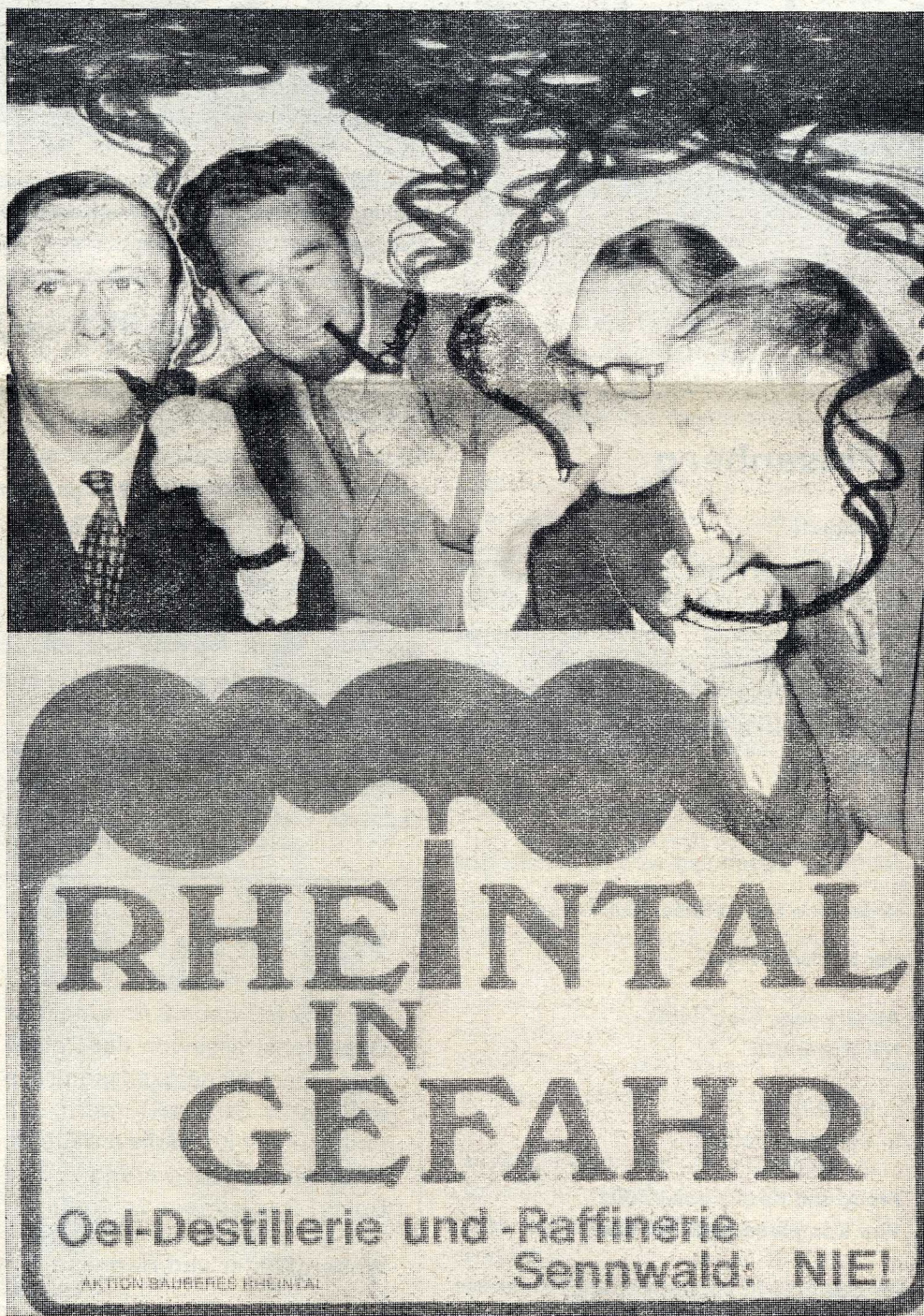


Fasnacht 1973

Preis Fr. 2.—

Rebibolja

Deplomatisch-bollitisches Organ für Schotzli und Tohri



**Grosser
Fasnachts-
umzug
in Schaan!
Sonntag,
4. März
14 Uhr**

Aktionärs-Versammlung Drei Schwestern-Luftseilbahn AG



Vaduz

Die Vaduzer sind mächtig stolz auf die neue Rheinbrücke, die schon im Sommer unsere touristengeschwängerte Hauptstadt mit dem armen überrheinischen Dörflein Sevelen verbinden soll. Dass zu diesem Wunderwerk der Technik von Vaduz aus keine Zufahrtsstrasse führt, tut dem Stolz und der Freude der Residenzler keinen Abbruch. In der Provinz ist man hingegen, im Hinblick auf diese hoffentlich nicht epochemachende planerische Grosstat einhellig der Ansicht, dass in diesem Falle die Vaduzner «Seveler» gewesen sind.

Triesenberg

Ehrungen:

Der Samariterverein gibt bekannt, dass unserem verehrten Saminawirt Josef am Fasnachtsdienstag die Ehren-Urkunde zum Ehrenmitglied unseres Vereins überreicht wird. Durch gütige Vermittlung des Gemeinderates liess uns Sepp Fr. 500.— zukommen.

Veranstaltung

Am Faschingsonntag wird in der Samina

Untersuch der Geldtaschen —

der Edelwildwester

Abgerissene Stuhlbeine — Hilflose Gäste

aufgeführt.

In den Hauptrollen:

Fredy und Kassel aus Vaduz Vier Komparsen aus Austria

und als Sheriff konnte der Jachem selbst gewonnen werden.

Franzens Odyssee

Franz ging an einem schönen Maientag zum Lenz nach Schaan, um Holz zu kaufen. Dazu nahm er sich einen echten englischen Chauffeur mit samt dem Mercedes mit.

Nach dem Holzhandel besuchten sie den Ortwin, der sie gern bewirtete. Es gefiel beiden sehr und die Flasche wurde leer. Von da sausten sie nach Eschen und luden Guido und Bruno zum Schlemmermahl ins Kreuz ein. Von hier aus befahl man dem Engländer sie nach Egg im Vorarlberg zu fahren. Dort probierten sie ausgiebig den Most und den Klaren dazu. Auf dem Heimweg drängte es Franz ganz plötzlich nach Krist ob Gamprin zu gehen, um sein Haus von oben zu sehen. Statt dort dem Bauer beim Grasens zu helfen, riss er sämtliche elektrischen Zäune nieder. Er zeigte allerlei choreographisches Zeugs. Seine Demonstrationen im Seit- und Rückwärtsspringen waren schön und zackig, sein Kriechgang, seine Kopfstandübungen und der abschliessende Veits-tanz waren einmalig und ernteten grossen Applaus.

Das Revier dort oben hat er so gründlich vermessen, dass ihm noch heute alle Kuhfladen bekannt sind.

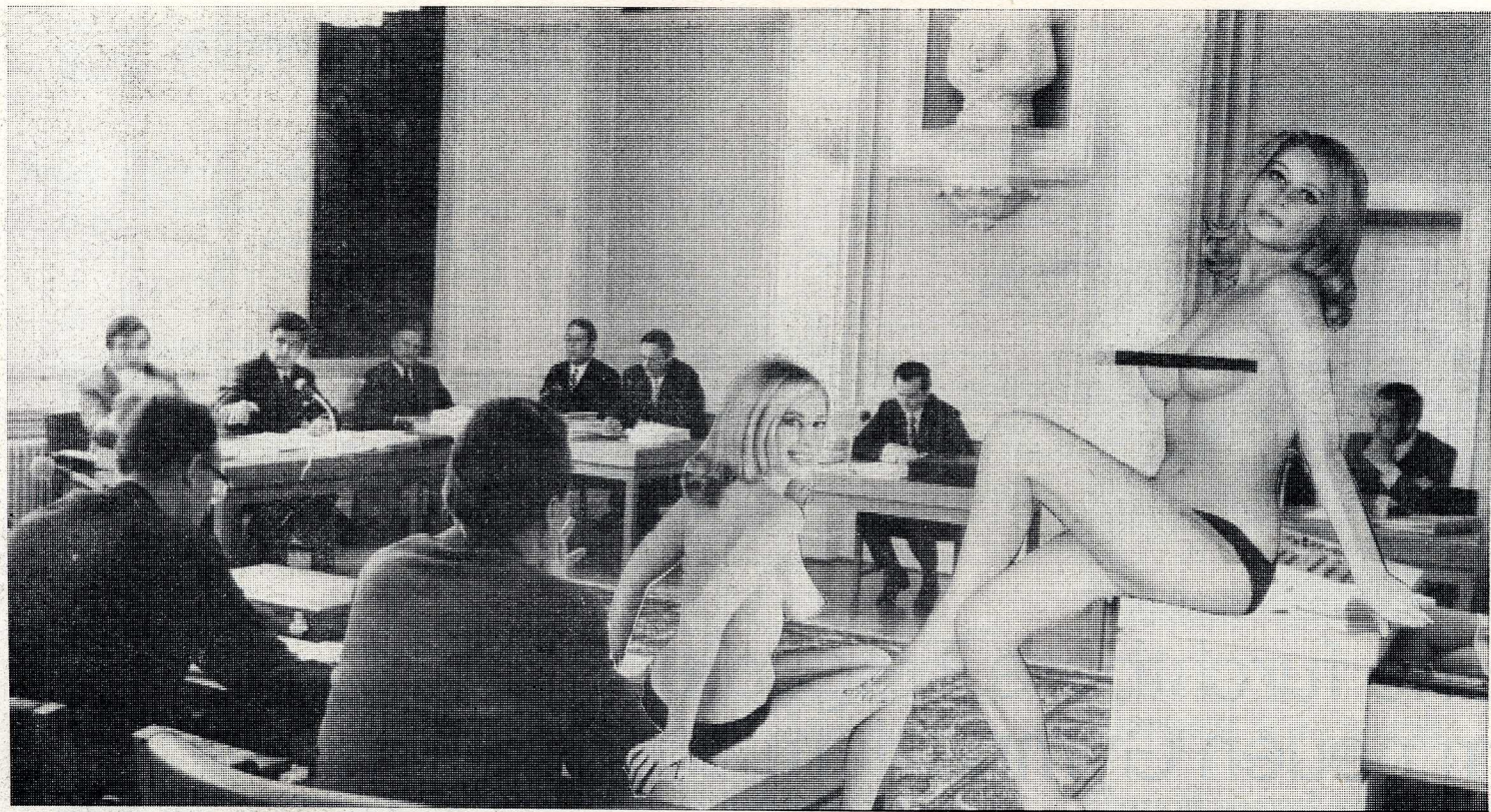
Nach völliger Ermattung, — es schlug ihn immerhin eine halbe Stunde lang umher, ganz Schönbühl schaute ihm zu, — brachten ihn seine Kumpane quer durchs hohe Gras durch die Gwandgassen hinab nach Hause. Dort schlepten sie ihn in die Stube, legten ihn aufs Sofa, wünschten gute Ruhe und gingen vergnügt von dannen.

Seine brave Gattin — die gute Seele — pflegte ihn wie eine Nonne — bis zum nächsten Mal. Zimmerer

Was ist paradox?

Paradox ist, wenn 2 Anrainer der Gapetschstrasse von der Polizei eine Geschwindigkeitskontrolle auf dieser Strasse fordern, um dann bei der Kontrolle die Ersten sind, die gebüsst werden . . . Boing! Das war ein Volltreffer.

Walter, Walter und Hermann



Unser Bild zeigt die denkwürdige Sitzung anlässlich welcher zum zweiten Mal die Initiative zur Einführung des Frauenstimmrechts zustande kam.

Der Wilddieb

Wer schleicht dort im Schaaner Riete
so einsam suchend umher?
Er hält in seiner Rechten
so krampfhaft fest sein Gewehr.



Zwei Jäger aus Eschen beschliessen
zu packen den Frevler, den Fink.
Zur Stärkung, dass sie nicht verdriessen,
nehmen sie einen Bockstaller-Drink.

Sie finden die Fährte und pirschen
Gebüsch und Gräben entlang.
Vergessen sind Reh und Hirschen
sie wittern einen besseren Fang.

Dort sieh! — aus dem nächtlichen Busche
tritt ein junger Polizeimann hervor.
«Halt!», ruft er, «dass keiner entuschel!»
Im Riet widerhallt sein Tenor.

«Halt Wilddieb, dich suchen wir lange!
Von der Stelle kommst du uns nicht
mehr!»
So rufen die mutigen Jäger
und knöpfen den Wicht vor's Gewehr.

Sie schreien sich wild in die Ohren.
Alle halten die Waffen gezückt.
Da ergibt sich der zitternde Schutzmann.
Er denkt sich: Ich bin nicht verrückt!

Er lässt sich entwaffnen, verhaften.
Er setzt nicht sein Leben aufs Spiel.
Dies könnte das Polizeikorps nicht
verkräften,
da kann man nun denken, wie man will.

Zum Glück noch in nächtlicher Stunde
klärt sich dann der Sachverhalt auf.
Er soll bleiben geheim in der Runde,
dass niemand erfahre den Verlauf.

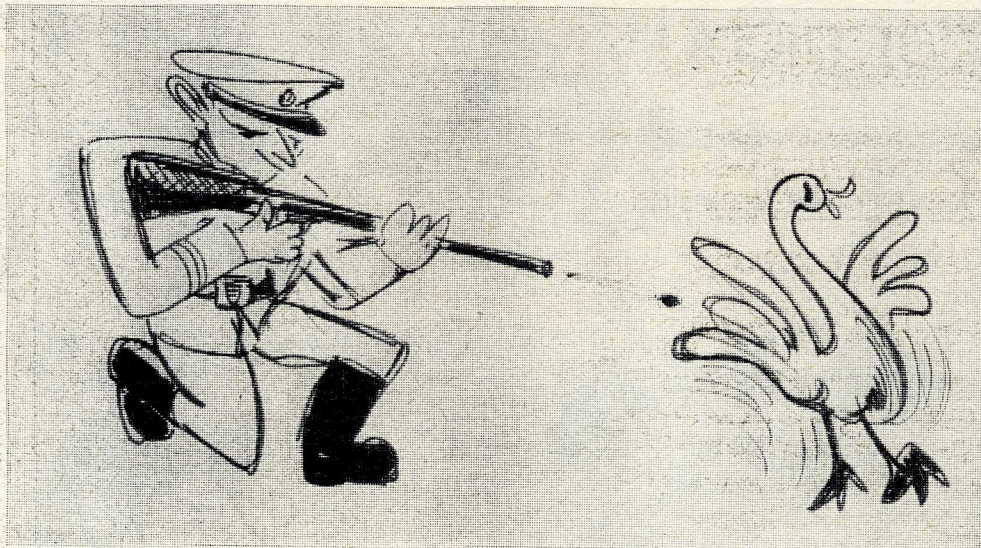
Drum Leser, dies dramatisch' Ereignis,
behalt es für dich und bleib stumm.
Wir möchten nicht den Dreien ihr
Geheimnis
verplappern im Lande herum.

Schaan: Schmutziger Donnerstag

Diebstahl im Gapetsch

Ein Kind schlich in die Küche
und stahl Rippli mit Kraut.
Drauf kam Frau Kaiser geschlichen
und rief: «Wer hat's geklaut».
Was die Nachbarn dort getrieben,
dem Bruno sie es sagt.
Ein Brief hat sie geschrieben,
die Falsche angeklagt.
Doch bei Kaffee und bei Kuchen
hat sich die Sach' geklärt.
Sie will niemals mehr fluchen
auf Nachbarn ohne Grund.

**Verein für geschädigte Sauerkraut-
esser**



Der sterbende Schwan

Es flattert ein Schwan, verletzt und krank
im Rhein auf einer Sandesbank.
Die alarmierte Polizei
kam wie der Daktari herbei,
der Dr. Goop, der Vetrinär,
lud ihnen ein Betäubungsg'wehr,
sie trafen den Schwan in seine Brust
«Getroffen!», schrien sie voll Lust.
Der Vogel war schön hingestreckt,
doch ist er leider bald verreckt.
Die Dosis war zu stark gebräut,
auch einen Stier hätt's ahig'haut.

Eine furchtbare Tragödie im neuen Gymnasium

Ein Bauarbeiter von den Fricken
tat niemals auf die Uhr hinblicken,
er schaffte bis sein Buckel krumm
tagtäglich im Gymnasium.

Doch eines Tages, einem heissen,
da musst' der arme Kerl halt sch . . .
er litt an einem starken Drang
und eilte rasch von Gang zu Gang
und über Stiegen, durch den Keller,
der Arme lief dann immer schneller
durch riesig grosse, hohe Hallen
und seine Schritte taten schallen
wie wenn er wär im Petersdom,
der unten steht im schönen Rom.

Dann endlich, nach sehr langem Suchen
und unter schrecklich wildem Fluchen
fand er den bewussten Ort,
das WC oder deutsch Abort.
Er machte sein Geschäftchen schnelle,
damit von seiner Arbeitsstelle
er nicht zu lange bleibe fern,
der Meister sah' sowas nicht gern.
So raste er ganz schnell zurück,
doch diesmal hatte er kein Glück,
denn aus diesem Labyrinth
der Arme leider nicht mehr findt'.
In einer riesig grossen Halle
ihm überlief die grüne Galle;
vergebens suchte er das Tor,
er schrie und kratzte sich am Ohr.
und schrecklich sich darob entsetzte,
dass er nicht mehr fand hinaus
aus diesem roten Ziegelhaus.
Nach 7 qualerfüllten Tagen —
er hatte ja noch nichts im Magen —
wurd' das Suchen ihm zuwider,

drum legt' er sich zum Sterben nieder.
Und im Oktober, nach n'em Jahr,
kam eine froh gelaunte Schar
von Schülern grad in dieses Zimmer —
der Maurer sah sie leider nimmer —
und sah Gebain und Totenkopf
von diesem schrecklich armen Tropf,
der eines Tages, einem heissen,
zu seinem Unglück musste sch
und nachher s'ist schon allerhand,
leider nicht mehr ussi fand.

Olympische Winterspiele

Die Entscheidung, wer an den
olympischen Winterspielen 1976
in Innsbruck beim Einmarsch der
Nationen die Fahne Liechten-
steins tragen wird, ist bereits ge-
fallen: Baron von Falzfein. Damit
wird ihm zum dritten Mal diese
Ehre zuteil, was gleichzeitig ein
olympischer Rekord im Fahren-
tragen darstellt.



Mit einem knappen aber durchaus verdienten 3:2 Erfolg über Spitzen-
reiter Diepoldsau übernahmen die Eschner in der laufenden Fussball-
meisterschaft die Tabellenführung. Unser Bild zeigt einen Szenenaus-
schnitt vom sonntäglichen Treffen, das auf dem Sportplatz Eschen aus-
getragen wurde. Der zweite von rechts (etwas verdeckt) ist Schiedsrichter
Indermayer, der mit den Tücken des Terrains sichtlich Mühe hat und bis
zum Hals im Schlamm steckt.

(Foto: J. Kieber)

Es stimmt wieder nicht!

Ich und du und er, wir stimmen,
alle Männer, diese schlimmen
stimmen – doch das schlimmst
ist, dass du, Weib, noch nicht stimmst.
Ist das schlimm?
So nimm
zur Kenntnis, dass da halt
durchs Volk durch geht ein grosser Spalt,
so dass die einen das vereinen,
was andre zu bejahen scheinen.
Oh, Judith, schriebst im Zeitungsblatt,
dass dich dies sehr erboset hat.
Ich sag dir nur,
sei da nicht stur!
Wenn Stimmen ist dein Ziel, dein fernes,
dann schleich erst an den Holofernes.
Sei klug und mutig, wie sonst stets,
dann geht's
auch ohne, dass du blind
ihm abschlägst seinen blöden Grind.
Das nächste Mal, wir sehens dann,
dann kann
es vielleicht doch geschehn,
dass du kannst hin zum Stimmen geh'n.
Wir sind ein gschpässig Volk, ich weiss,
doch macht uns dies viel weniger heiss,
als die Finanzen unseres Staates
(der Chef, der Fredy, selber tat es)
die auf den Hund geritten werden

(im Volksblatt stehen die Beschwerden).
Der WBW, er fand heraus,
man hält nicht haus.
Es schreit
die Minderheit:
Wir müssen bald Bankrott erklären,
so kann es nicht mehr lange währen.
Doch scheint's mir doch, dass wir gesund,
und noch nicht gänzlich auf dem Hund,
solang es doch noch immer geht,
die Schuld noch nicht am Halse steht.
Man sparte ja zur rechten Zeit,
als man die Ziegelschul geweiht,
dort war es an sich keiben glatt,
doch von dem Frass ward keiner satt.
Doch bin ich nicht der Ansicht fern:
Ein voller Bauch studiert nicht gern.
Man stoppt auch andernorts jetzt arg,
Kredite werden auch schon karg.
So kann der Staat sich durch Kasteien
erholen ohne zu verheien.
Die Konjunktur, weil sie so heiss,
bringt unsern Landtag noch in Schweiss,
bis jener kleine Trick gefunden,
für den man sich solange gewunden.
Die überhitzte Konjunktur,
ein Löschfahrzeug löscht sie nur,
das unsre Feuerwehr schon wollte,
und das man endlich kaufen sollte.



Vorankündigung

Der Kampf um drei Brötchen

In Kürze wird im Kino «Apollo» in Schaan für ein paar Tage der Kriminalfilm «Der Kampf um drei Brötchen» zu sehen sein. Diesen Film sollte sich niemand entgehen lassen! Er schildert in kaum mehr überbietbarer Spannung die Schlacht um die paar Sandwiches, die den hohen Gästen anlässlich der Eröffnung des Gymnasiums offeriert wurden. Nur für starke Nerven! Das «Lied vom Tode» ist eine harmlose Schnulze gegen diesen knallharten Reisser.

Wir veröffentlichen als erste Zeitschrift eine Szene aus diesem Film, in der die beiden Hauptdarsteller gemeinsam auftreten. Links der «Pfeifen-Fredy», dem die Rolle in diesem Krimi besonders liegt, war er in letzter Zeit doch häufig in erregenden Finanzfilmen zu sehen. Rechts von ihm der zweite Hauptdarsteller Walter K., der leider seit dem Heimatfilm «Der Postwägle-Jurist» nicht mehr vor der Kamera gestanden hat. Das Publikum wird sich auf das erste gemeinsame Auftreten seiner Filmieblinge freuen.

Gratulieren möchten wir an dieser Stelle aber auch dem Lichtspielmeister Rudolf, der seine Sexfilme einmal für ein paar Tage nicht einspannt, obwohl er dadurch einen finanziellen Schaden von ca. 20 000 Franken erleidet. Fürwahr, ein beispielgebender Patriot!

tak

Unser Sonderprogramm unter dem Motto: «Nicht alles, was «Theater» ist, ist nur «Theater», bringt sensationelle Aufführungen:

Der Kongress tanzt

Visionen über ein Vaduzer Bauvorhaben.

Der verschwundene Schmuck des Doppeldoktors

Kriminalspiel von: Bat
Regie: Lin
In der Hauptrolle: Er

Die verpulverten Millionen

Heitere (Prozess-) Kömödie nach dem gleichnamigen Roman von wbw.

Kampf des Jahrhunderts

Roter Franz gegen Schwarzer Peter
Harter Schlagabtausch im Ring:
Es geht um die Liechtensteinische Landesmeisterschaft in der Klasse (politische) Leichtgewichte.

Ein Loch ist im Eimer

Rate-Spiel mit dem Finanzminister als Quiz-Master (geschlossene Vorstellung für die Landtagsabgeordneten).



Unglückliche Sauerei

Es lebten zwei Säule vergnügt in Planken
bis auch sie allzuviel von Sorajas Fusel
tranken.

Weinend schreit Karli: «O, Sigwin, komm
schnell,
mini Säule verrecken mer uf der Schtell!
Mini Hutschile legen alli verkehrt uf em
Rocka
met da Füass i dr Loft tuans noch zappla
und zocka!»

Der Sigwin hätt sie tötet die arma Tierle.
Abgeschwartet hätt ers und untersucht
bis uf d'Nierle.

Er hätt gschmeckt und gschnupperet wia
an Detektiv
und uf ämol lutt ussaglacht und am Karli
grüaft:

«Die Säule sind gsund gse, no sind si
krumm gloffa,
sie hend eba o vom Schaaner Narra-Wii
gsoffa!»

Die Moral der Geschichte: O, merk dir
wohl,
es vertragen auch Sauen nicht unbe-
schränkt Alkohol.
Das heisst, wenn man will, kann man
darauf auch bauen:
Es gibt Leute, die vertragen mehr
Schnaps als die Sauen.

Bücher-Neuerscheinungen

Sixdays in Zürich

von Ortbert und Gilwin

Fall Schranz

von Bruno und Hugo

Die Ameisen und Chinesen

von SC-Präses Josef

WBW wurde zum Mini-Kissinger ernannt



«Was dem Nixon recht ist, kann mir nur billig sein» sagte Regierungschef
Dr. Alfred (Fredy) Hilbe und nahm sich den wbw als Sonderberater. Der
Mini-Kissinger des Mini-Nixon wird sein Amt als Sonderberater des Prä-
sidenten am 1. Februar 1974 antreten und auf diesen Zeitpunkt aus dem
«Volksblatt» ausscheiden. Unsere Aufnahme zeigt das neue Gespann an-
lässlich der ersten Pressekonferenz in Vaduz.



Trotz Aufrufen in den Landeszeitungen und Ausschöpfen sämt-
licher weltweiten Beziehungen konnten die erforderlichen Geld-
mittel nicht aufgetrieben werden, um dem Europameister Manfred
Schurtti aus Triesen den Einstieg ins Formel-2-Geschäft zu ermög-
lichen. Schurtti hat bereits die Konsequenzen gezogen und berei-
tet sich nun intensiv auf die kommende Go-Kart-Saison vor. Unser
Bild zeigt den Europameister im unteren Teil der Bergstrecke
Ruggell - Schellenberg bei seiner ersten Trainingsfahrt.



«S'nögscht mol gwinnt der Walter, Fredy!»
«Häsch gmänt!»

Malbun

Hofi-Benni kommt nach Malbun,
er muss für die Gemeinde noch was tun.
Im Malbun ist gerade die Lawine herunter
— das macht den Benni gar nicht munter.

Nun geht er zum Schneefuchtlift hinein,
wo er dann auch bald im Restaurant
wird sein.
Jetzt will er es einmal auf Skiern ver-
suchen,
aber da fängt er auch schon an zu
fluchen.

Ich hab' keine Ski, ich hab' keine Ski.
Meinrad sagt: ich geb Dir meine —
Als er dann am Lift dran hängt
und die Spur nach aufwärts lenkt,
sieht man plötzlich ein paar Ski,
eine Mütze und einen Stumpen,
daneben einen Schnuderlumpen,
die herumfliegen im wilden Bogen,
da hört man den Benni auch schon toben.

Ruggell

Der Heini Hügel aus dem untersten
Norden,
der hat zwei ganz grosse Sorgen:
«Umweltschutz» und «Liechtensteinerin
bleiben»
tat er auf seine Fahne schreiben!

Fürs erste hat er eine Idee gefunden,
wenn er zu späten Abendstunden
das Auto auf halber Strecke parkiert
und seine Werberunden per Minirad
«marschiert».
So hat er zwei Vorteile schon:
Saubere Luft und — Diskretion.
Beim zweiten war er nicht so schlau,
fast schlug er sich die Fäuste blau.
Doch Demokratie kann man nicht
erzwingen,
und in geschlossene Türen springen.
Und meint man's ernst mit «Liechten-
steinerin bleiben»,
soll man nicht über die Grenze weiden.

Schaan

Laut einer Pressenotiz im Liech-
tensteiner Volksblatt finden in
Schaan infolge Ferienabwesen-
heit des Vorstehers bis **2973**
keine Sprechstunden statt.

Schaan voran!

Schaan: Ehrungen

Unserem allverehrten Gömer
Kaspar wurde bei der Weih-
nachtsfeier von der Ortsgewalt
nicht nur für die 25-jährige
Dienstzeit gratuliert, sondern
auch mit dem Titel des sicher-
sten Autofahrers des Jahres
ausgezeichnet. Die Zäune auf
dem Duxplatz haben hierfür den
Ausschlag gegeben.

Petriheil!

Teile meinen Freunden und Be-
kannten mit, dass am Ascher-
mittwoch alle von mir in den letz-
ten Jahren versprochenen Fo-
rellen abgeholt werden können.

Sportfischer «Bäsi», Schaan

Bekanntmachung

Ich mache hiemit alle Landwirte
darauf aufmerksam, dass sie
sich einer vergeblichen Hoff-
nung hingeben, wenn sie mit ge-
wissen Absichten zu mir ins
Gasthaus kommen. Ich setze
mich nämlich nur auf die Bauern
im Kartenspiel, nicht aber auf
andere.

Landhaus Resi

O traurige Zeit

Ober- und Unterländer, Tschükker und andere,
mit und ohni Kröpf,
glattgschorni und langhorige Tröpf!
Ich, als Metzger, will euch erzählen
von Politik und Machaschafta
diesen roten und schwarzen Gsell!
Vom Pfifa-Chef und seinen Trabanten,
vom Postminister und vom Vögtle, dem Galanten,
vom braata Daiasla und der Binsen-Kultur.
Wer von ihnen haut nicht ab und zu über die Schnur?

O Freddi, mein Chef, wo sind die Millionen?
Kannscht oder willscht du uns nicht mit Schulden ver-
schonen?
Müssen wir alle den Gürtel enger schnallen?
Ich sag dir, das täte mir gar nicht gefallen!
Ich könnte nicht mehr soviel Würschte verkaufen,
müsste im Rössli einen Zweier weniger saufen,
müsste rationieren den Schwartenmagen,
müsste die Preisaufschläge alle vertagen!

Es ischt nun endlich genug Heu dunnen!
Wollten sie gar Weibern das Stimmrecht gunnen!
Die Weiber söllen beim Kocha bliiba,
ned d'Zitt met s'Kiebers spinniga Politik vertrieba!
Sie söllen süden Speck und Kutteln
und flicken die Söck und zerrissene Hutteln!

Und s'Bauamt plant munter Umfahrungsstrassen.
Ich frag mich: Wo soll das liebe Vieh dann noch grasen?
Die schönsten Weiden werden verbaut mit Schulen
und Tennisplätzen für diea Koga, dia fuulen!
Wo ned müad sind vom Schaffa! O traurige Zeit!
Ka Wunder, dass der Dollar all meh ahikeit.

'der Spaarkassa got jetzt ein andera Loft.
Manch einer hat noch auf Hüpodeken gehofft.
Aber Geld vertleihen können nur noch die Roten,
weiter langt's nicht mehr mit grösseren Noten.
Vorher gab's Kredite für jeden Buben,
aber jetzt sind sie da, die Zeiten, die struben!

Im Lawenawerk fangen sie auch an spinnen.
Man sieht förmlich manchem das Hirni verrinnen.
Zum Schaffen haben sie lauter Prokurista,
d'Dröht umazüha tuand d'Idealista.
Bis uf eppa än Dumma, wo dr ganz Strom überwacht,
hend alli an Tittel oder d'Handligsvollmacht.

Und schliesslich will man das Bauen nun stoppen.
O Bürger erwache, sie wollen dich foppen.
Wie sollscht du nun deine Moneten verbauen?
Wem sonscht als dem Schtüramt musst du sie
anvertrauen?
So weit bringen sie's, unsere hohen Burschten.
Am liebschten tät ich sie alle verwurschten
und die Würschte euch schenken am anderen Morgen.
Doch nein! Ihr würdet erbärmlich verworgen.



Unser Bild zeigt die neue liechtensteinische Briefmarke, auf der unser Briefmarkenpapst als Fernsehstar zu sehen ist.

Sport im Fernsehen

Heute Samstag

- | | | |
|-----|-----------|---|
| SRG | 14.00 Uhr | Schaaner Clubmeisterschaften
in Montana-Crans
(Direktübertragung) |
| ARD | 18.00 Uhr | Sportreportage
u. a. ein Interview mit Xaver Frick über
die Olympialimiten
(Aufzeichnung) |
| ZDF | 22.00 Uhr | Liechtensteiner Meisterschaften
im Wahlтанzen
Kür der Damen
Kommentator: Hübi Bühler, Eschen |

Ordensverleihung

- | | |
|----------------------------|---|
| Allgauer Vollbart: | Für Verdienste um Farbe
und Sitzen im Kabinett |
| Siebengescheiter Halbbart: | Für Verdienste zur Ueber-
schreitung des Kredites
und Dachaufbauten |
| Benno ohne Bart: | Für besondere Verdienste
um die Wirtschaften des
Volkes. |
| Langhaariger Barfussfeger: | Für Kurz- und Anschlüsse
und Ausleuchten des Silos |